Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 293

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 29. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Deutschland.

Berlin, 28. April.

— Die bekannte Schrift des Generallieutenants z. D. v. Boguslawski wird nunmehr auch im „Militär-Wochenblatt" besprochen. Der Artikel gipfelt darin, daß die Vorschläge deshalb unausführbar seien, weil weiten Kreisen des Volkes, man wolle nicht sagen, die patriotische Freudigkeit, aber der weite Gesichtspunkt fehle, welcher die Fraktionsinteressen überragt, um große pekuniäre Opfer für das Heer zu bringen. Der Reichstag, auch ein neugewählter, werde die Mittel für einen organisatorischen Abschluß im Sinne des Generals v. Boguslawski nicht bewilligen. Ohne die großen Opfer, welche namentlich General Vogel v. Falckenstein verlangt habe in seiner bekannten Rede, sei die zweijährige Dienstzeit ganz unannehmbar. — Danach ist also, bemerkt die „Freis. Ztg.", zur Zeit die Ansicht des Generals Vogel v. Falckenstein in der Militärverwaltung noch maßgebend. Wir müssen bei dieser Gelegenheit nochmals hervorheben, daß die Gründe für die zweijährige Dienstzeit in der Schrift des Generallieutenants v. Boguslawski durchaus nicht in innerem Zusammenhange stehen mit der Vermehrung der Aushebung. Was General v. Boguslawski gegen die zweijährige Dienstzeit anführt, trifft ebenso zu auf der Grundlage der gegenwärtigen Aushebung, wie im Falle einer verstärkten Aushebung.

— Aus Schlesien, 27. April, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der amtliche Bericht über die Schlachtungen im Beuthener Schlachthause, einem der beiden für die Schlachtung russischer Schweine privilegirten oberschlesischen Schlachthäuser, für das erste Vierteljahr 1891 ist erschienen und ist sehr interessant. Von den im Schlachthause untersuchten 18 337 Schweinen sind nur zwei trichinös befunden, und von maul- und klauenseuchenkranken Schweinen erwähnt der amtliche Bericht gar nichts. Die Untersuchungen haben also ergeben, daß die seit Jahren absichtlich in Umlauf gesetzte Behauptung, unter den polnischen Schweinen sei die Trichinose in erschreckender Weise verbreitet, ebenso aus der Luft gegriffen gewesen ist, wie die Versicherung der Agrarier, die Maul- und Klauenseuche sei jenseits der Grenze ungemein häufig. An der Verbreitung der beiden irrigen Behauptungen haben sich nachweislich landwirthschaftliche Vereine und Fleischerinnungen in hervorragender Weise betheiligt. Aehnlich wird uns aus Zittau, wo die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn seit dem April v. J. gestattet war, berichtet, daß unter den lebend eingeführten Schweinen, deren Zahl 3000 übersteigt, trotz strengster Untersuchung nicht ein einziger Fall von Seuche hat festgestellt werden können.

— Die von einer Berliner Zeitungs-Korrespondenz gebrachte Mittheilung, daß Minister v. Bötticher in nächster Zeit seinen Abschied zu nehmen gedenke, bestätigt sich nach der „Kreuzzeitung" nicht, es liegt nach ihr vielmehr Grund zu der Annahme vor, daß dieser „Staatsmann" nicht so bald aus seiner Stellung scheidet. Der Kaiser soll demselben den Wunsch zu erkennen gegeben haben, daß er noch recht lange in seinem Amte bleibe, da die Kraft des Ministers unter den gegenwärtigen Umständen nur schwer ersetzbar sei. — Das Letztere mag richtig sein; trotzdem erscheint uns die Stellung des Ministers nach den jüngsten Enthüllungen unhaltbar.

— Das Ansehen des Grafen Moltke wird in diesen Tagen mehrfach für politische Parteizwecke auszunutzen gesucht. Die „Kreuzzeitung" veröffentlicht einen Brief Moltkes vom 10. Dezember 1890 an einen Herrn Dr. Emil Dorn in London. Moltke empfiehlt darin zur Bekämpfung der Sozialdemokratie eine Sozialreform, welche als Fortsetzung der gegenwärtigen Versicherungspolitik nur von oben durchgeführt werden könne. Das Gesetz gegen die Sozialdemokratie sei das humanere Verfahren gewesen, es wirkte präventiv. Nach seiner Aufhebung bleibe nur die rücksichtslose Repression. — So hoch Moltke als Militär und Stratege stand, so wenig wird man geneigt sein, bemerkt die „Freis. Ztg." sehr richtig dazu, denselben als einen besonders sachverständigen Politiker auf dem Gebiete solcher volkswirthschaftlichen Fragen anzusehen. Von früher Jugend an Militär von Beruf, hatte Graf Moltke niemals Zeit gefunden, über volkswirthschaftliche Fragen irgendwie eingehendere Studien zu machen.

— Aus der letzten Stunde Moltkes wird der „Nat.-Ztg." folgendes mitgetheilt: „Es ist interessant, daß selbst in dem traulichen Kreise der Familie Moltke der nie Besiegte auch als Sieger Abschied nahm. Seine letzte Whistpartie endete für ihn mit einem „großen Schlemm", also der höchsten Gewinn-Partie. Darnach erhob sich Moltke, und mit den Zeigefingern übereinander streichend, äußerte er voll scherzhaften Siegesbewußtseins: „Etsch, Etsch!! Wat segt hei nu tau süne Süpers?" Dies war eine Lieblings-Redensart von Moltke. Sie bezog sich auf eine bekannte Episode aus der Schlacht bei Leuthen: Friedrich der Große hatte die Mannschaft eines Regiments kurz vor der Schlacht gescholten und sie als „Säufer" bezeichnet. Nach gewonnener Schlacht, als das Regiment mit eroberten Standarten an dem König vorüberzog, hoben die Soldaten ihre Beutestücke in die Höhe und riefen dem König zu: „Wat segt hei nu tau süne Süpers?"

— Am Tage seines Todes hatte nach der „Frankf. Ztg." Moltke eine größere Arbeit über die Befestigung Helgolands beendet.

— Bekanntlich müssen Arbeiter, die am 1. Januar noch nicht 70 Jahre alt waren, erst ein Beitragsjahr abwarten, ehe sie Anspruch auf Altersrente haben. Es wird der „Frankf. Ztg." zufolge im Reichstag ein Antrag vorbereitet, der ihnen diesen Anspruch sichern soll von dem Tage an, wo sie das siebzigste Jahr zurücklegen.

— Viertausend Mark hat ein Geestemünder Bürger jetzt für die Stichwahl dem Bismarckkomite zur Verfügung gestellt.

Königsberg i. Pr., 28. April. Dem „Berl. Tagebl." wird von hier gemeldet: Das Generalkommando hat den Truppen den Besuch von neunundsechzig Wirthschaften verboten. Viele der Inhaber sind konservativ und eine große Anzahl der Wirthschaften wurde von Avancirten besucht. Es herrscht große Aufregung in den betroffenen Kreisen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Bei der heute in Graudenz vollzogenen Ersatzwahlmännerwahl für die bevorstehende Abgeordnetenhauswahl ist der Besitzstand der Parteien, was die Zahl der Wahlmänner betrifft, derselbe geblieben, wie bei der Wahl im Herbste 1888, nur sind in einzelnen Bezirken Verschiebungen vorgekommen. Es wurden im Ganzen 11 Liberale und 4 Konservative gewählt. Die Liberalen gewannen zwei Wahlmänner im 2. Bezirk in der 2. Abtheilung und im 10. Bezirk in der 1. Abtheilung, die Konservativen zwei Wahlmänner im 10. Bezirk in der 3. Abtheilung und im 11. Bezirk in der 2. Abtheilung, im Uebrigen fielen die Wahlen genau so aus, wie im Herbst 1888. Die Wahlbetheiligung war meist schwach, in der 3. Abtheilung des 10. Bezirkes z. B. erschienen von 318 eingeschriebenen Wählern nur etwa 60.

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Dr. Sichting, Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt vom Ulanen-Regiment Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10, zum Oberstabsarzt 1. Klasse, Dr. Silberstein, Unterarzt der Reserve vom Landwehrbezirk Schrimm, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert; Seydeler, Unterarzt vom 3. Niederschles. Infant.-Regiment Nr. 50, zum Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11 versetzt.

r. **Personalveränderungen in der 4. Division:** Dr. Löwe, Assistenzarzt 1. Klasse vom Hessischen Feld-Artillerie-Regt. Nr. 11, zum Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons 6. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49 befördert; Dr. Krieger, Stabs- und Bataillonsarzt vom 2. Bataillon 6. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr 49, zum 3. Bataillon 2. Großherzogl. Hess. Infanterie-Regiment (Großherzog) Nr. 116 versetzt.

= **Durch Selbstmord** hat die deutsche Armee im Februar im Ganzen 13 Mann verloren.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Frankfurt,** 27. April. In einem Prozesse vor der Kammer für Handelssachen war heute der amerikanische Konsul in Gera als Zeuge geladen. Er erschien nicht, sandte jedoch einen Brief, in dem er erklärte, jede Auskunft verweigern zu müssen, wenn ihm nicht seine vorgesetzte Behörde die Erlaubniß, eine Aussage zu machen, ertheile. Das Gericht erklärte die Verweigerung des Zeugnisses für unbegründet und drohte dem Konsul mit den gesetzlichen Strafen, die auf der Verweigerung des Zeugnisses stehen. Der amerikanische Konsul könne sich der Verpflichtung, Zeugniß abzulegen, nicht entziehen; nur Beamte des deutschen Reiches könnten das thun, wenn ihre Aussagen dem Wohle des Reiches oder eines Bundesstaates nachtheilig sein könnten; fremde Beamte seien, soweit sie in Deutschland erreichbar seien, unter allen Umständen zur Abgabe eines Zeugnisses verpflichtet. Nur die russischen Konsuln und die einiger kleiner Staaten seien ausdrücklich von der Verpflichtung ausgenommen.

* **Straßburg,** 25. April. Vor der ersten Zivilkammer des hiesigen Landgerichts schwebt augenblicklich ein interessanter Prozeß. Man wird sich noch erinnern, wie vor einigen Jahren ein Sohn des Statthalters der Reichslande, Fürsten Hohenlohe, russischer Unterthan werden mußte, um den Besitz der vom Fürsten Sayn-Wittgenstein ererbten großen russischen Güter antreten zu können. Der in dieser Woche vor dem hiesigen Gericht abgehandelte Streitfall hängt noch mit jener russischen Erbschaft zusammen. Ein Korrespondent der „Frankf. Ztg." ist in der Lage, darüber Folgendes zu berichten: Fürst von Sayn-Wittgenstein, ein sehr naher Verwandter der Fürstin von Hohenlohe-Schillingsfürst, der Gemahlin des Statthalters, hatte in Brest eine wunderschöne Fischerin kennen gelernt, sein nicht mehr ganz junges Herz entflammte in stürmischer Gluth, und den Eingebungen seiner Liebe folgend, machte er das arme Mädchen aus dem Volke zur Fürstin Wittgenstein. Diese Ehe mag aber wohl eine Rückkehr nach den russischen Gütern zur Unmöglichkeit gemacht haben und das Paar brachte deshalb seine Zeit meistens auf Reisen zu. Mittlerweile war der Fürst genöthigt, um in den Besitz ausreichender Existenzmittel zu gelangen, Kapitalien auf seine russischen Güter aufzunehmen. Er erhielt Beträge in der Höhe von acht bis neun Millionen Mark und zwar soll das durch Vermittelung eines gewissen Rosenthal in Petersburg geschehen sein. Kurz darauf starb der Fürst und der russische Besitz fiel an die Wittgensteinsche Linie zurück und zwar an die Fürstin Hohenlohe. In den Besitz des Baarvermögens gelangte wahrscheinlich die schöne Fischerin. Der plötzliche Tod hatte den Fürsten jedenfalls verhindert, die Angelegenheit mit Rosenthal vollständig zu ordnen. So liegt denn dem hiesigen Gericht eine Forderung der Erben Rosenthal (Frau Professor Bernstein, Petersburg) gegen die Sayn-Wittgensteinschen Erben im Betrage von ca. 450 000 M. für Provision, Reisen, Vermittlergebühr ꝛc. vor. Die beiden Parteien waren in der vergangenen Verhandlung durch zwei Berliner Rechtsanwälte vertreten. Die Entscheidung wird in der nächsten Woche fallen.

* **Brüssel,** 27. April. Ein seltsamer Prozeß ist gegen die Direktion des Brüsseler Monnaie Operntheaters angestrengt worden. Der Advokat Destrée aus Charleroi, ein eifriger Wagnerverehrer, hatte am 18. d. Mts. die Vorstellung der Oper „Siegfried" besucht, schon aber nach dem ersten Akte „entrüstet" das Theater verlassen, weil er zwei große Kürzungen bei der Aufführung festgestellt hatte. Dieses Recht der Kürzungen bestreitet Destrée den Direktoren und fordert auf gerichtlichem Wege nicht nur die Rückerstattung von 2 Franks als Betrag des von ihm benutzten Parterreplatzes, sondern auch 200 Franks Schadenersatz. Am 5. k. M. steht die Verhandlung dieses Prozesses bevor.

Vermischtes.

† **Gegen Schweißbildung.** Ein vielversprechendes neues Mittel gegen die übermäßige Schweißbildung an den Füßen hat man jetzt an der Chromsäure gefunden und wendet es seit etwa einem Jahre in allen preußischen Garnisonlazarethen mit außerordentlichem Erfolge an. Mit Hilfe der Chromsäure und zwar einer 5proz. Lösung sind nach dem Berichte der Medizinalabtheilung des preußischen Kriegsministeriums (in der deutschen „Militärärztl. Zeitschr." abgedruckt) 59,4 Prozent der Kranken geheilt, 33,1 Prozent gebessert worden und nur 7,5 Prozent, welche die schwersten Fälle betrafen, ungebessert geblieben. Nach sorgfältigster Reinigung der Haut wird die Chromsäurelösung mit einem feinen Haarpinsel auf die schweißige Haut aufgetragen. In wenigen Minuten ist die Flüssigkeit eingetrocknet und die Fußbekleidung kann angezogen werden. Tritt, was in nur sehr seltenen Fällen geschieht, Jucken und Brennen nach dem Einpinseln ein, so schafft das Einreiben des Fußes mit Salicyltalkum Erleichterung. Zuweilen kommt es zu kleinen Einrissen der Haut, die nicht übersehen werden dürfen, weil sonst daraus Geschwüre entstehen können. Sind von vornherein schon kleine Hautverletzungen vorhanden, so darf auf diese Stellen nicht gepinselt werden. Die Einpinselungen brauchen nur in einem Zwischenraum von 8—10 Tagen zu geschehen, am zweckmäßigsten des Abends und Sonnabends, um den Fuß danach schonen zu können. Schon nach einmaliger Einpinselung hört in leichteren Fällen die Schweißbildung auf, nach mehreren Einpinselungen wird sie in allen Fällen, sowie sie überhaupt beeinflußt wird, sicherlich geringer und nach einigen Wochen oder Monaten ist ein deutlicher andauernder Erfolg erkennbar. Uebrigens kann jeder neue Ausbruch der Schweißbildung von neuem mit dem Mittel erfolgreich bekämpft werden. Es sei schließlich noch erwähnt, daß nicht nur die Schweißbildung an den Füßen, sondern auch am Kopfe, am Rumpfe, an den Händen u. A. m. durch die Chromsäure aufs Günstigste beeinflußt wird.

Lokales.

Posen, 29. April.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 28. April 1,55 Meter. Telegramm aus Schrimm vom 28. April 1,80 Meter, vom 29. April 1,70 Meter.

* **Personalien.** Der Taubstummenlehrer Bochynski an der hiesigen Provinzial-Taubstummen-Anstalt ist von der Königl. Regierung definitiv angestellt worden.

—b. **Die Schule in der Kleinen Gerberstraße** ist von den in derselben untergebrachten von der Ueberschwemmung betroffenen Familien gestern vollständig geräumt worden.

—b. **Flurbeleuchtung.** Gestern fand in den einzelnen Polizeirevieren eine allgemeine Revision der Flurbeleuchtung statt. Bei dieser Gelegenheit mußten leider wieder eine große Anzahl säumiger Hausbesitzer zur Bestrafung notirt werden.

—b. **Flußschifffahrt.** Dampfer „Heinrich" traf gestern Abend um 7 Uhr aus Stettin mit drei beladenen Kähnen hier ein und legte am Damm an.

—b. **Ein Fleischer aus Kurnik,** welcher im September v. J. verdorbenes Fleisch auf dem hiesigen Wochenmarkte feilbot, wurde gestern vom Schöffengericht zu 20 Mark Geldstrafe, eventuell vier Tagen Gefängniß verurtheilt.

—b. **Diebstahl.** Vorgestern wurde einem Kellner in einem Logis in der St. Martinstraße ein grauer Leinwandkoffer gestohlen, der mehrere Anzüge, darunter einen grauen und einen aus schwarzem Kammgarn, ferner neun Hemden und andere Wäsche enthielt. Als Dieb gilt ein anderer Logisgast, der seinen leeren Koffer mit dem des Kellners vertauscht hat.

* **Aus dem Polizeibericht** von Dienstag. Verhaftet: Zwei Drehorgelspieler wegen unerlaubten Spielens; ein sinnlos Betrunkener aus dem Glacis vor dem Berliner Thore; 3 Bettler, 1 Bettlerin. Verloren: eine Haarschneidescheere nebst Kamm in Futteral.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 29. April.

Der Ztr. Roggen 8,75—9,25 M., Hafer 8,50—9 M., Weizen 11,50 M., Gerste 7,75—8 M., blaue Lupine 3—4 M., gelbe Lupine fehlte. Wicken 5,50—6,50 M., Gemenge 6 M. Das Bund Stroh 0,45—0,50 M. Der Ztr Heu 1,70—2 M. Der Ztr. Kartoffeln weiße 2,28—2,90 M., rothe 3 M. Der Ztr. Wrucken 1—1,15 M. Geflügel sehr wenig. 1 Paar alte Hühner 2,75—3 M. 1 Paar junge Hühner 1,25—1,75 M. 1 Paar Enten 3,50—3,75 M. Gänse fehlten. 1 Puthenne 5,75—6 M. 1 Puthahn 9—10,50 M. Die Mandel Hühnereier 55 Pf. Die Mandel Enteneier 0,80—1 M. Das Pfd. Tischbutter 1—1,10 M. Das Pfd. Kochbutter (Naturbutter) 0,90—1 M. Landkäse in Stücken zu 5—15 Pf. Die Metze Kartoffeln 12—13 Pf., blaue Kartoffeln 15 Pf. Das Bund Radies

chen 5 Pf. 1 Bund Petersilie 5 Pf. 1 Kopf Salat 4–5 Pf. Eine Wurzel Kohlrabi 5–8 Pf. 1 Wrucke 5 Pf. Mehrere rothe Rüben 8–10 Pf. 1 Wurzel Sellerie 5 Pf. Das Pfd. Zwiebeln 7–8 Pf. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in fetten Schweinen 130 Stück. Der Ztr. lebend Gewicht 29–32 M. Speckschweine (Prima) 34 bis 34,50 M. Kälber 23 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25–30 Pf. Hammel 10 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 22–27 Pf. Rinder und Ziegen fehlten. Der Fischmarkt reichlich beschickt. Das Pfd. Hechte 75–90 Pf., Karpfen 0,90–1 M. Aale 1,30–1,40 M., Barsche 40–50 Pf., Bleie 40–45 Pf., Barwin 60–70 Pf., Schleie 50–60 Pf., Lachse 55–60 Pf. Krebse, das Schock 2,50 M. Rothaugen 35–40 Pf. Der Fleischmarkt auf dem Wronkerplatz war über den Bedarf beschickt. Das Pfd. Hammelfleisch 55 bis 60 Pf., Kalbfleisch 60 bis 65 Pfd., Schweinefleisch 50–60 Pf., Rindfleisch 40–60 Pf. Nierentalg 40–50 Pf. Geräucherter Speck 75–80 Pf. Schmalz 75–80 Pf. Wurst 55–60 Pf. Geschlinge und gereinigte Kalbs- und Rinderfüße zum Ueberfluß. Schweinsfüße weniger. — Sapiehaplatz: Das Pfd. Butter 1–1,10 M. Die Mandel Eier 55 Pf. 1 Paar junge Hühner 1,25–1,50 M. 1 Paar alte Hühner 2,50–2,75 M. 1 Paar Enten 3–3,75 M. 1 Puthahn 8–11 M. 1 Puthenne 4,75–6 M. 1 fette Gans 9 M. 1 Paar junge Tauben 65–70 Pf. 1 Paar Kaninchen 80 Pf. Das Pfd. Spargel 1,75–2 M. 1 Wurzel Kohlrabi 5 Pf. 1 Kopf blaues Kraut 5–8 Pf. Radieschen, Schnittlauch, Petersilie pro Bund 5 Pf. 1 Kopf Salat 4–5 Pf. Sauerampfer, Spinat, Rabunzeln für 5 Pf. eine kleine Hand voll. Das Pfd. Zwiebeln 7 bis 8 Pf. Das Pfd. Aepfel 10–20 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Petersburg,** 27. April. (Ausweis der Reichsbank vom 20. April n. St.*)

Kassen-Bestand	162 027 000	Rbl.	Abn.	4 036 000	Rbl.
Diskontirte Wechsel . . .	17 457 000	„	Zun.	120 000	„
Vorschuß auf Waaren . .	6 000	„	unverändert.		
Vorsch. auf öffentl. Fonds	6 766 000	„	Abn.	103 000	„
do. auf Aktien und Obligationen	11 009 000	„	Abn.	6 000	„
Kontokorrent des Finanzministeriums	94 595 000	„	Abn.	7 745 000	„
Sonst. Kontokorrenten . .	45 264 000	„	Abn.	3 827 000	„
Verzinsliche Depots . . .	23 155 000	„	Abn.	49 000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. April.

** **Zentralbank des russischen Bodenkredits.** Der Reinertrag für 1890 stellt sich auf 41 565 Rbl.; es hat nämlich die mit den Geldmitteln des Aktienkapitals ausgestattete allgemeine Geschäftsabtheilung einen Ueberschuß von 694 915 Rbl. geliefert, wovon 528 006 Rbl. durch die Kursverluste der Ausgabeabtheilung und 125 344 Rbl. durch die zu Lasten derselben zu verrechnende Kuponsteuer — zusammen also 653 350 Rbl. — in Anspruch genommen sind.

** **Kursk-Kiewer und Libau-Romnyer Getreidetarif.** Im Verkehr von den Stationen Kiew-Fluß der Kursk-Kiewer Eisenbahn und Krementschug der Charkow-Nikolajewer Eisenbahn nach Königsberg i. Pr. und Königsberg i. Pr. (Kaibahnhof) kommen die während der Zeit der vorjährigen offenen Schifffahrt auf dem Dnjepr giltig gewesenen ermäßigten Frachtsätze für Getreide u. s. w. und zwar: von Kiew-Fluß 114,57 Rubel Fracht und 6,05 Rubel Nebengebühren, 120,62 Rubel für 10 000 Kgr. (610 Pud); von Krementschug 126,57 Rubel Fracht und 6,05 Rubel Nebengebühren, 132,62 Rubel für 10 000 Kgr. (610 Pud) mit sofortiger Giltigkeit wieder zur Einführung und gelten bis zum 27. November neuen Stils 1891.

Marktberichte.

** **Berlin,** 28. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Recht starke Zufuhr und lebhaftes Geschäft. Preise fest, für Ia Rindfleisch anziehend. Wild und Geflügel. Geschäft still. Hühner sehr reichlich eingetroffen und im Preise zurückgehend. Fische. Zufuhr völlig ausreichend, Geschäft lebhaft, Preise für Flußfische etwas besser. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55–60, IIa 50–53, IIIa 42–48, Kalbfleisch Ia 58–68, IIa 40–55, Hammelfleisch Ia 48–52, IIa 40–45, Schweinefleisch 44–50 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72–85 M., do. ohne Knochen 90–100 Mark, Lachsschinken 120–140 M., Speck. ger. 60–75 M., harte Schlackwurst 120–140 M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 35–50 Pf. per ½ Kg., Kaninchen per Stück — M., Rennthierfleisch (Keule) per ½ Kg. –,– Pf., do. (Rücken) do. 1,20 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück 4,75 bis 5,75 M., Enten 1,75–2,50 M., Puten 5–7 M., Hühner, alte 1,10–1,50 M., do. junge 0,70–1 M., Tauben 50–60 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner — Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo — M., per Stück IIa 1,80–2,50 M., Hühner Ia pr. Stück 1,25–1,40, IIa 0,80–1,10 M., junge 1–1,25 M. Tauben 0,50 bis 0,60 M., Puten pr. ½ Kilo 0,58–0,65 M.

Fische. Hechte 54–71 M., do. große 52–55 M., Zander 120 M., Barsche 50 M., Karpfen, große, 80 M., do. mittelgroße, 76 M., do. kleine 66 M., Schleihe 101 M., Bleie 41 M., Aale, große 140 M., do. mittelgr. 116 M., do. kleine 67–75 M., Quappen — M., Karauschen, klein 45 M., Wels 45–49 M., Raap 40–50 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 232 M., Krebse, große, 12 Centm. und mehr per Schock 9,20–10,10 M., do. 11 Centim. 6,10 M., do. kleine 10 Centim. 1,75–2 M., do. galizische unsortirt 5,50 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 105–109 M., IIa. 95 bis 102 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 104–108, do. IIa 95–102 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 104–108 M., do. do IIa. 95–102 M., geringere Hofbutter 85–93 M., Landbutter 75 bis 88 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,70 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,65 M., Durchschnittswaare do. 2,45 M., Kalkeier — M. per Schock. Kibitzeier per Stück 0,21–0,23 M.

Stettin, 28. April. An der Börse. Wetter: Veränderliche Bewölkung. Temperatur: + 11 Gr. R. Barometer 28. Wind: OSO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 225–230 M., per April-Mai 231 M. Br., 230 M. Gd., per Mai-Juni 230 M. bez., per Juni-Juli 229,5 M. bez., per September-Oktober 209 M. Br. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 190–193 M., per April-Mai 193,5–194 M. bez., per Mai-Juni 192–193,5 M. bez., Br. u. Gd., per Juni-Juli 192,5–193 M. bez., per September-Oktober 176,5–177,5–177 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 170 M. bez. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 61 M. Br., per April-Mai 61 M. Br., per September-Oktober 62,5 M. Br. — Spiritus geschäftslos, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 49,5 M. nom., 50er 69,3 M. nom., per April-Mai 70er 49,5 M. nom., per Juni-Juli 70er 49,9 M. nom., per Juli-August 70er 50,3 M. nom., per August-September 70er 50,2 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 230,5 M., Roggen 193,75 Mark, Spiritus 70er 49,5 M. — Kartoffelmehl, prima 24,5–25 M., sekunda 20,5 bis 22,5 M., tertia 14–16 M. per 100 Kilo Brutto inkl. Sack.

(Ostsee-Ztg.)

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die Nr. 17 der „Gefiederten Welt", Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutzsche Verlagsbuchhandlung, R. u. M. Kretschmann), enthält: Die europäischen Singvögel unter Berücksichtigung ihrer Gesangseigenthümlichkeiten als Originalsänger, Mischer und Spötter, sowie deren Rangordnung nach dem Werth ihres Gesangs. — Blicke auf das Vogelleben der Provinz Rio de Janeiro (Fortsetzung). — Beobachtungen an Vögeln in der Gefangenschaft (Schluß). — Singende Kanarienweibchen. — Briefliche Mittheilungen. — Aus Haus, Hof, Feld und Wald. — Mancherlei. — Aus den Vereinen: Berlin („Ornis"). — Anfragen und Auskunft. — Zum Vogelschutz. — Briefwechsel. — Berichtigung. — Die Beilage enthält: Anzeigen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. April. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Der Reichstag setzte die Berathung der Zuckersteuer bei den Uebergangsbestimmungen für die Exportprämien fort. Während Abgg. Graf Stolberg und Fürst Hatzfeld eine zeitlich unbeschränkte Uebergangszeit verlangten, legte Abg. Witte nochmals die ungesunde Entwickelung des Weltmarktpreises dar und erwartete gerade eine dauernde Preissteigerung von der Beseitigung der Exportprämien. Abg. Oehme befürwortete Namens der großen Mehrheit des Zentrums einen neuen Antrag auf fünfjährige Uebergangszeit mit zuerst 1¼, später 1 Mark Exportprämien.

Berlin, 29. April. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Zeitung."] Das Herrenhaus nahm die Wegeordnung für die Provinz Sachsen an und berieth die Landgemeindeordnung. Gegen letztere opponirte scharf Graf Hohenthal, der sie als politischen Fehler und als Junkersport bezeichnete.

Berlin, 29. April. Das Kaiserpaar reiste heute früh 8 Uhr 25 Min. nach Eisenach ab.

Paris, 29. April. Ein Maueranschlag verkündet, daß die Delegirten von Roubaix, Bordeaux und anderen Städten sich mit den Pariser Delegirten am 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr nach dem Palais Bourbon begeben werden, um ihre Aufträge den öffentlichen Gewalten zu überreichen, in denen versichert wird, daß im Kampfe um die Emancipation der Arbeit Paris und die Departements zusammenstehen werden.

Paris, 29. April. Anläßlich des 1. Mai traf die Regierung umfassende Maßnahmen und ordnete dem Vernehmen nach Haussuchungen, event. Verhaftungen an. Das Militär bleibt in Folge der zur Meuterei auffordernden Maueranschläge bis nach dem 1. Mai in den Kasernen konsignirt.

Berlin, 29. April. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Zeitung".] Im Abgeordnetenhause brachte Reichskanzler v. Caprivi bei der Berathung des Etats des Handelsministeriums unerwartet die Sprache auf den Welfenfond und kündigte eine Vorlage für die nächste Session an, mit einer Kontrolle des Landtags, wogegen die Rückgabe an das Haus Hannover unmöglich sei, ebenso die Verwendung für die Staatskasse, vielmehr werde die Verwendung für die Provinz Hannover und für gemeinnützige Zwecke beabsichtigt; über die bisherige Verwendung seien nach Dechargirung der einzelnen Minister durch den Kaiser die Beläge verbrannt worden.

Essen, 29. April. Der Streik ist in weiterem Abnehmen begriffen. Laut „Rhein.-Westf. Ztg." sind heute bedeutend mehr Bergleute angefahren. Fast vollzählig wird auf der Zeche „Königin Elisabeth", dem Schacht „Wilhelm" und den Zechen „Hegenbeck", „Johann Deimelsberg", „Königsgrube", „Vereinigte Germania" und „Alstaden" gearbeitet. Im Gelsenkirchener und Herner Revier arbeiten alle Belegschaften vollzählig.

Petersburg, 29. April. Das Stadthaupt ordnete im Anschluß an den Erlaß, welcher den jüdischen Handwerkern die Ansiedelung in Moskau verbietet, an, daß denselben auch die Niederlassung in Petersburg verwehrt wird und Orte, wo den Juden der Aufenthalt gestattet ist, als Wohnort angewiesen werden.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 29. April 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		—	—	18	20	—	—	18	10
	niedrigster		—	—	18	—	—	—		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		5	—	4	50	4	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		5	—	4	50	4	75
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		7	—	5	50	6	25
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	1	80	2	10
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	10	2	—	2	05

Börse zu Posen.

Posen, 29. April. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt –,– L. Regulirungspreis (50er) 68,30, (70er) 48 50 (Loko ohne Faß) (50er) 68 30, (70er) 48 50.

Posen, 29 April [Privat-Bericht.] Wetter: kühler.

Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 68,30, (70er) 48,50, April (50er) 68,30, (70er) 48,50, August (50er) 70,10, (70er) 50 30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 29. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

			Not. v. 28.	
Weizen höher				
do. April-Mai	239	50	232	75
do. Septbr.-Oktbr.	212	50	209	—
Roggen steigend				
do. April-Mai	197	50	193	75
do. Septbr.-Oktbr.	181	—	178	25
Rüböl fester				
do. April-Mai	62	—	60	90
do. Septbr.-Oktbr.	63	50	62	30

			Not. v. 28.	
Spiritus höher				
70er loko o. Faß	51	40	50	80
70er April-Mai	51	30	50	60
70er Juni-Juli	51	60	51	—
70er Juli-August	51	80	51	80
70er Aug.-Septbr.	51	80	51	20
50er loko o. Faß	—	—	70	70
Hafer				
do. April-Mai	172	—	169	—

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 120,000 Ltr., (50er) –,000 Liter

Berlin, 29 April. **Schluß-Course.**

				Not. v. 28.	
Weizen pr.	April-Mai	234	50	233	50
do.	Septbr.-Oktbr. . . .	212	75	209	50
Roggen pr.	April-Mai	197	50	193	75
do.	Septbr.-Oktbr. . . .	181	—	178	25

Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)

				Not. v. 28.	
do.	70er loko	51	40	50	80
do.	70er April-Mai . .	51	30	50	60
do.	70er Juni-Juli . .	51	70	51	10
do.	70er Juli-August . .	51	90	51	30
do.	70er August-Septbr. .	51	90	51	30
do.	50er loko	—	—	70	70

			Not. v. 28	
Konsolidirte 4% Anl.	105	60	105	50
„ 3½ „	99	10	99	25
Pos. 4% Pfandbrf.	101	75	101	75
Pos. 3½% Pfandbr.	96	70	96	50
Pos. Rentenbriefe	102	40	102	40
Posen. Prov. Oblig.	95	25	95	25
Oestr. Banknoten	175	10	174	80
Oestr. Silberrente	—	—	80	60
Russ. Banknoten	242	75	242	20
Russ 4½% BdkrPfdbr	101	25	101	25

			Not. v. 28.	
Poln. 5% Pfandbr.	76	—	75	60
Poln. Liquid.-Pfdbr	73	10	72	90
Ungar. 4% Goldrente	92	10	91	90
Ungar. 5% Papierr.	88	40	88	50
Oestr. Kred.-Akt. ultimo	164	50	164	10
Oest. fr. Staatsb. ultimo	110	25	108	90
Lombarden ultimo	50	—	49	90
Neue Reichsanleihe	85	50	85	40
Fondsstimmung fest				

Ostpr. Südb. E. S. A	94	—	93	50
Mainz Ludwighfdto	120	25	120	20
Marienb. Mlaw dto	75	50	75	25
Italienische Rente	92	90	92	50
Russ 4% konsAnl 1880	99	25	99	15
dto. zw. Orient. Anl.	75	60	75	50
Rum. 4% Anl.	86	75	86	50
Türk. 1% konf. Anl.	18	75	18	60
Pos. Spritfabr. B. A	—	—	—	—
Gruson Werke	147	25	147	25
Schwarzkopf	264	—	262	75
Dortm. St. Pr. L. A.	67	40	65	90
Inowrzl. Steinsalz	35	75	35	—

Gelsenkirch. Kohlen	155	90	153	75
Ultimo:				
Dux-Bodenb. Eisb A	255	25	253	80
Elbethalbahn „ „	101	60	101	60
Galizier „ „	95	75	94	60
Schweizer Ctr. „ „	171	10	170	75
Berl. Handelsgesell.	144	50	144	—
Deutsche B. Akt.	154	—	154	—
Diskont. Kommand.	193	30	192	40
Königs- u. Laurah.	123	60	124	—
Bochumer Gußstahl	126	60	127	60
Flöther Maschinen	—	—	—	—
Russ. B. f. ausw. H.	84	30	84	25

Nachbörse: Staatsbahn 110 25, Kredit 164 50, Diskonto-Kommandit 192 90.

Stettin, 29 April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

			Not v. 28	
Weizen fest				
do. April-Mai	233	—	230	—
do Mai-Juni	232	—	230	—
Roggen fest				
do. April-Mai	195	—	194	—
do. Mai-Juni	194	50	193	50
Rüböl fester				
do. April-Mai	61	70	61	—
do. Septbr.-Oktbr.	63	50	62	50

			Not. v. 28.	
Spiritus fester				
per loko 50 M. Abg.	69	80	69	30
„ „ 70 „ „	50	—	49	50
„ April-Mai „	50	—	49	50
„ August-Sept. „	50	40	50	20
Petroleum*)				
do. per loko	11	05	11	10

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 28. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	754	NNW	5	halb bedeckt	7
Aberdeen .	747	W	3	heiter	8
Christiansund	753	O	2	Dunst	6
Kopenhagen	757	SO	2	halb bedeckt	6
Stockholm.	760	O	2	wolkenlos	7
Haparanda	756	W	2	heiter	1
Petersburg	762	OSO	1	Nebel	4
Moskau .	765	SW	1	wolkenlos	7
Cork Queenst.	755	NNW	3	halb bedeckt	9
Cherbourg.	753	WNW	2	wolkenlos	10
Helder . .	750	OSO	1	bedeckt	10
Sylt . . .	754	SO	3	wolkenlos	9
Hamburg .	754	OSO	5	heiter [1]	10
Swinemünde	757	O	1	wolkenlos	7
Neufahrw.	758	NNO	2	wolkig	6
Memel . .	760	O	3	wolkenlos	9
Paris . .	749	W	1	bedeckt	11
Münster .	750	O	4	wolkig	10
Karlsruhe .	751	SO	2	bedeckt	10
Wiesbaden	751	O	2	bedeckt	11
München .	752	SO	2	halb bedeckt	9
Chemnitz .	754	SO	1	heiter	10
Berlin . .	756	O	4	heiter	9
Wien . .	754	SO	2	wolkig	9
Breslau .	757	SO	1	wolkenlos	5
Ile d'Aix .	752	WNW	4	wolkig	11
Nizza . .	751	O	4	bedeckt	13
Triest .	750	still		bedeckt	13

[1]) Dunstig.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von Schottland südwärts über Frankreich hinaus nach dem Mittelmeere. Da dieselbe ostwärts fortwandert, so dürfte Trübung und Regenfall ostwärts sich ausbreitend, demnächst zu erwarten sein. Ein barometrisches Minimum liegt über dem nordwestlichen Frankreich, an der deutschen Nordseeküste auffrischende südöstliche Winde verursachend, das Wetter ist in Deutschland heiter, trocken und wärmer, nur an der westdeutschen Grenze ist meist trübe Witterung eingetreten. Die Temperatur hat an der Küste ihren normalen Werth wieder erreicht, im Binnenlande liegt sie noch etwas unter demselben.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.